Der Apparat gefällt mir schon, aber das Programm nicht...

Autor(en): **Fehr, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

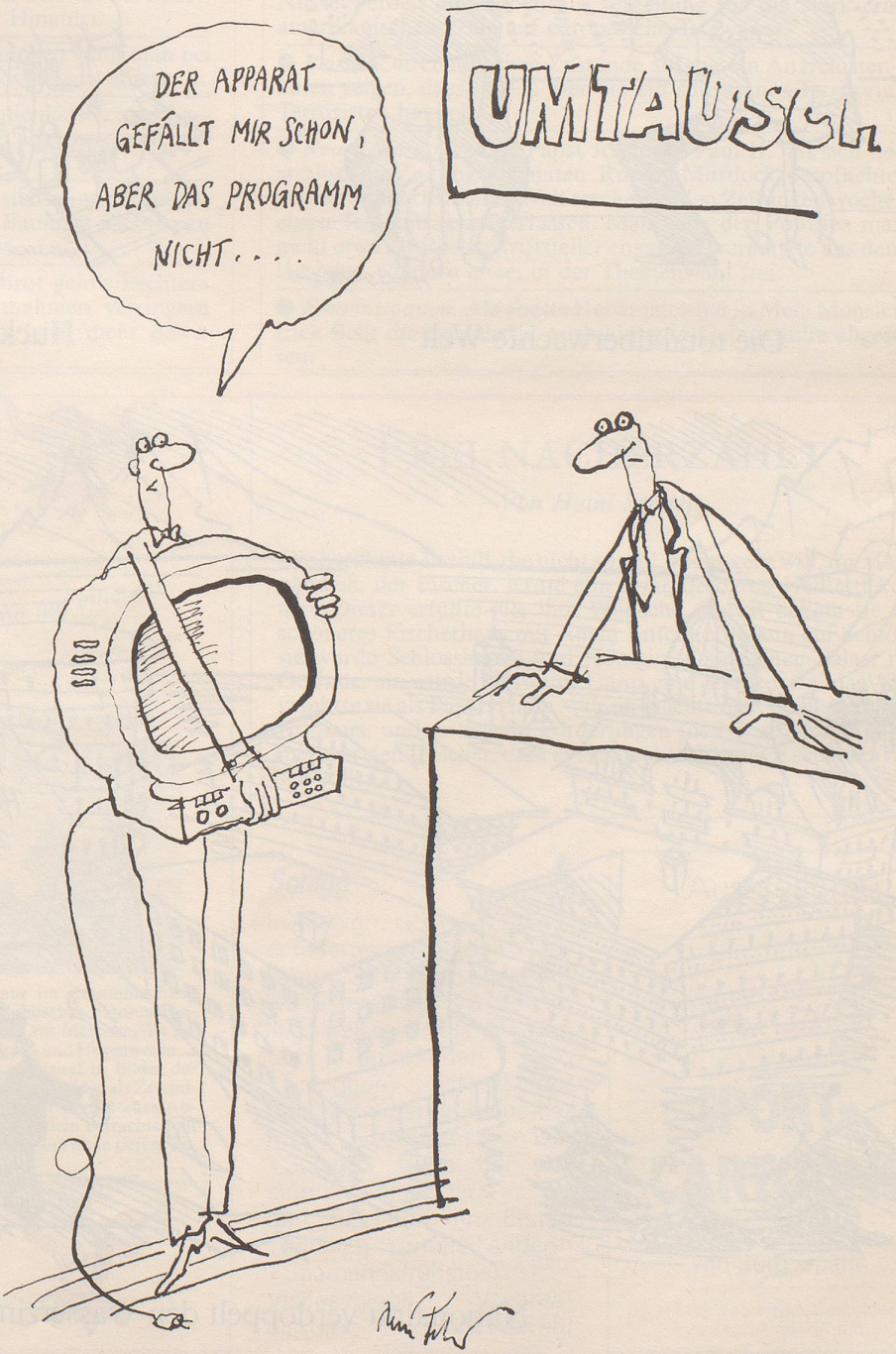
http://www.e-periodica.ch

Zementierte Bonzokratie

In der blutigen Nacht von Brüssel herrschte schwarze Nacht in den Köpfen der Verantwortlichen von Leutschenbach, die wieder einmal ihre Pannen verschliefen. Der Tragödie folgte die Tragikomödie auf dem Fuss: In der sogenannten medienkritischen Sendung, einer hauseigenen Reinwaschanstalt für Fernsehmenschen, verwahrten sich Programmdirektor Ulrich Kündig und Sportchef Martin Furgler höchst arrogant gegen die Kritik an ihrem Versagen.

Hernach meldete sich SRG-Generaldirektor Leo Schürmann mit dem Antrag, zur Vermeidung weiterer Blamagen dieser Art sei ein Chefredaktor anzuheuern, der dem Programmdirektor Kündig nicht unterstellt werden solle. Dagegen polemisierten am heftigsten «Tagesschau»-Chef Hersche und Sportchef Furgler – unabsetzbare Beamte neigen eben dazu, nach eigenen Fehlleistungen gross anzugeben. Und Direktor Kündig setzte, wohl um den Chefredaktor zu unterlaufen, sieben Nachtwächter ein mit der Aufgabe, im Turnus jeden Abend darüber zu wachen, dass im Programm nichts schieflaufe.

Dieses Hickhack hat nun der Regionalvorstand DRS mit einem faulen Kompromiss gekrönt. Gemäss Schürmanns Antrag wählte er Erich Gysling zum Chefredaktor, amputierte ihm aber gleichzeitig die Chefqualität, indem er ihn Direktor Kündig unterstellte, ihm Hersche als Stellvertreter sowie ein mehrköpfiges Chefredaktorengremium anhängte und schliesslich – als hätte dies alles noch nicht genügt – Furglers Sportabteilung der ohnehin bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Chefredaktorenkompetenz entzog (Bundespräsident Furgler soll dem Vernehmen nach persönlich zugunsten seines Bruders interveniert haben).

So besteht denn das idiotische Ergebnis dieses Vorstandsbeschlusses darin, dass nebst der Ernennung eines «Chefredaktors», der keiner ist, ausgerechnet Hersche und Furgler – die beiden Hauptversager in der Nacht von Brüssel, die Anlass zu dieser «Reform» gegeben haben – noch prämiert worden sind! Was wieder einmal beweist, dass nichts fester sitzen kann als die in die erstarrte Funktionärsstruktur unseres Fernsehens einzementierten Hintern gewisser Informationsbonzen. *Telespalter*

«Hamlet zum 25. Male ein voller Erfolg in dieser Saison», schrieb die Presse über das Theaterjubiläum. Seufzt Fernseh-Programmdirektor Ulrich Kündig: «Und uns zerreissen sie schon nach der dritten Wiederholung.»